

# Paare, Kumpel, Fremde? Wer sind die besseren Kompagnons?

Und was kann man tun, um den Erfolg einer Geschäftsverbindung zu fördern?  
Die Mediatorin Dr. Christa D. Schäfer weiß Antworten.

**Nicht jedem Designer, nicht jeder Designerin liegt ein Berufsleben im Einzelkampf und so liegt es nahe, sich Verbündete zu suchen. Wenn ich also eine Firma – GmbH oder GbR – gründen will, mit wem sollte ich mich am besten zusammen tun?**

Manche Organisationsberater vergleichen eine gemeinsame Firmengründung mit der Gründung einer Ehe und empfehlen, die zukünftige Geschäftsbeziehung mit einer Checkliste zu prüfen. Neben Fragen der Art „Wie viel wöchentliche Arbeitszeit kannst du in die Firmengründung stecken?“ gibt es dabei auch persönliche Fragen wie „Wann bin ich dir bzw. bist du mir

das letzte Mal auf die Nerven gegangen?“ und „Wie treffen wir Entscheidungen, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind?“ Mir persönlich ist es besonders wichtig, dass die zukünftigen Geschäftspartner zunächst auf ihre Intuition hören und erst dann in intensiven Gesprächen den Rahmen für das gemeinsame Vorhaben klären und in einem Vertrag fixieren.

**Mit meinem Partner? Dem besten Freund bzw. der besten Freundin? Oder mit einem Unbekannten?**

Ich kenne sowohl Paare als auch ehemalige Paare, Freunde oder sich ehemals Fremde, die jeweils seit Jahren bzw. Jahrzehnten gut und erfolgreich zusammen arbei-

ten. Wichtig ist nicht so sehr, woher man seinen Kompagnon kennt, mit dem man gründen möchte. Bedeutsamer ist es, eine vertrauensvolle gemeinsame Ebene mit dem zukünftigen Geschäftspartner zu finden. Das bedeutet keineswegs, dass beide immer ein und derselben Meinung sein müssen. Wichtig ist nur, wie mit diesen unterschiedlichen Meinungen umgegangen wird, und oft liegt der Erfolg einer Firma sogar in der gegenseitigen Ergänzung der Gründenden.

**Wo sind die Chancen und Risiken bei den verschiedenen Konstellationen?**

Bei allen Gründungspartnern kommt nach der Euphorie in der Firmengründung die Phase der Ernüchterung. Diese ist eine wichtige Hürde für die Geschäftspartner und wegweisend für den zukünftigen Erfolg oder Misserfolg der Firma. Schieben sich die Kompagnons die Schuld für schiefe Prozesse gegenseitig zu, so ist eher ein Fiasko zu erwarten. Pflegen die Kompagnons eine ehrliche, wertschätzende und konstruktive Kommunikation, so können sie gemeinsam eine win-win-Situationen erzielen, nach vorne schauen und Stolpersteine gut meistern. Dies erfordert eine große Portion Disziplin und Toleranz auf beiden Seiten. In der Regel ist es schwie-



riger, diese Toleranz einer sehr nahe stehenden Personen gegenüber aufzubringen als einem mir menschlich entfernter stehenden Geschäftspartner. Eingefahrene Muster im Umgang miteinander finden bei Partnern und engen Freunden den Weg vom Privaten ins Geschäftliche und umgekehrt. Und Konflikte verletzen zudem um so mehr, je dichter mein Konfliktpartner mir ist.

**Wenn ich bereits mit meinem Partner auch eine geschäftliche Verbindung habe, was kann ich tun, um Probleme zu vermeiden?**

Es kann wunderbar sein, mit dem Partner zusammen auch das Arbeitsleben zu gestalten. Dann ist es jedoch besonders wichtig, gemeinsam oder auch alleine Auszeiten von der Arbeit zu nehmen. Die gemeinsame Firma darf nicht das alleinige Thema in der Partnerschaft werden. Probleme wird es zwar immer geben, denn Probleme und Konflikte sind normal, aber die Partner können bei größerem Abstand relaxter mit diesen Situationen umgehen.

**Und was kann ich tun, wenn es bereits Probleme gibt?**

Manche Menschen fressen ihre Probleme und ihren Ärger so lange in sich hinein, bis sie platzen, das macht die Sache schwierig. Besser ist es, sich frühzeitig zusammenzusetzen, die Kernprobleme zu benennen und gemeinsam an deren Lösung zu arbeiten. Wenn die Probleme bereits unübersichtlich oder der Stress zu groß geworden ist, ist es gut, einen „neutralen Dritten“ um Hilfe zu bitten. Eine Mediatorin oder ein Mediator ist ein Fachexperte, der Problem- und Streitgespräche gut leiten kann und die Streitenden auf ihrem Weg zu einer Lösung unterstützt. Dies betrifft die Bearbeitung sowohl fachlicher Probleme als auch persönlicher Differenzen.

**Wenn Geschäftspartner gute Freunde sind, sollen sie dann auch möglichst viel Freizeit miteinander verbringen, oder besser nicht? Gibt es Risiken? Gibt es Grenzen?**

Wenn Geschäftspartner auch in der Freizeit oft und lange beisammen sind, wird mitunter viel über

die Arbeit gesprochen. Keiner der beiden Geschäftspartner kann richtig abschalten. Dabei wäre es besser, Reflexionsphasen zwischen Entscheidungen genießen zu können und auf andere Gedanken zu kommen. Mit etwas mehr Abstand sind manche gemeinsame Entscheidungen viel einfacher zu treffen als vorher.

**Auch Unbekannte kommen sich während einer längeren Geschäftsbeziehung gewöhnlich näher. Was kann man tun, damit sich eine solche Beziehung so positiv wie möglich entwickelt – beruflich und persönlich?**

Es ist ganz wichtig, von Anfang an ehrlich zueinander zu sein und sowohl freundlich als auch präzise miteinander zu kommunizieren. Statt dem anderen Vorwürfe zu machen, ist es besser, von seinen eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen zu sprechen. Sätze wie „Wir müssten mal ...“ nutzen überhaupt nichts, denn keiner weiß dabei, wer nun wann was tun sollte.

**Gibt es ganz allgemeine „goldene“ Regeln, um einer Verbindung langfristig zum Erfolg zu verhelfen – beruflich und privat?**

Erstens: Einen wertschätzenden Umgang miteinander bewahren. Zweitens: Präzise Kommunikation. Drittens: Problem- und Konfliktsituationen gemeinsam und kreativ angehen, so dass win-win-Lösungen entstehen können.

Das Interview führte Christina Sahr



**Dr. Christa D. Schäfer** ist Pädagogin und Mediatorin. Sie ist auf beiden Gebieten lehrend, praktizierend und schreibend tätig. Weitere Informationen unter [www.schschaef.de](http://www.schschaef.de), wöchentliche Blogartikel unter [www.mediation-berlin-blog.de](http://www.mediation-berlin-blog.de)

